

Pressemitteilung 13.05.2021



Ende 2020 hat BeLa – langfristige Beratung für betroffene häuslicher Gewalt - ihre Arbeit in Rostock aufgenommen. Schon nach wenigen Monaten ist die Nachfrage enorm. Wir möchten Ihnen Beratungsstelle und Beraterin vorstellen und Sie bitten, unsere Informationen für ein gewaltfreies Leben in Ihre Recherchen und Ihre Berichterstattung einfließen zu lassen.

Für Rückfragen stehen unsere Kolleginnen gern zur Verfügung.

Kontaktdaten:

STARK MACHEN e.V., Ernst-Haeckel-Str. 1, 18059 Rostock www.stark-machen.de
Ansprechpartnerin: Ulrike Bartel, Tel. 0381-44 03 077, kontakt@stark-machen.de

BeLa Rostock, Heiligengeisthof 3, 18055 Rostock
mobil 0176 – 433 26 923, bela.rostock@stark-machen.de

Leben ohne Gewalt

BeLa in Rostock - langfristige Beratungen für Frauen und Männer, die von häuslicher Gewalt betroffen sind

„Ich habe auch schon Männer begleitet,“ sagt Katrin Saat und schweigt. Sieht sich in ihrem kleinen Büro um mit dem Schreibtisch und der Ostseelandschaft im Hintergrund. Eine Zeichnung. Mit warmen, freundlichen Farben. Unaufdringlich, aber klar. Nicht kitschig, nicht rührselig. Beruhigend schön. Der Blick schweift weiter – zur kleinen Beratungsecke vorn im Zimmer. Zwei Sessel, ein Tischchen. „Die Einen finden den Weg zu uns, für viele Andere ist es eben schwer vorstellbar, sich Hilfe zu holen.“ Die Menschen, die zu Katrin Saat kommen, haben häusliche Gewalt erlebt – oder erleben sie noch immer. Gefangen in einem Kreislauf aus Sehnsucht nach Liebe, Harmonie, Klarheit – und dem Alltag mit hasserfüllten Blicken, plötzlich explodierender Wut, Schreien, Anrempeln oder Tritten. „Häusliche Gewalt hat so viele Gesichter. Körperliche Gewalt ist eine Seite. Aber auch psychische Gewalt macht Menschen kaputt. Wenn sie beleidigt und erniedrigt werden, ihnen vermeintliches Versagen vorgehalten, eingetrichtert wird. Finanzielle Abhängigkeit und Kontrolle über alles, was Du sagst und tust. Das passiert auch Männern in ihren Beziehungen.“, ergänzt sie noch.

80 Prozent aller Gewalt in Beziehungen, also 80% häuslicher Gewalt, widerfährt Frauen. Heißt auch, 20 von 100 gewaltbetroffenen Personen sind Männer. In Beratungsstellen kommen sie noch seltener als Frauen, zu groß ist die Scham. Dabei ist es stark, zu erkennen, dass Gewalt Liebe unmöglich macht. Dass der einzige Weg aus der Gewalt

Abstand ist. "Ich kläre mit den Betroffenen, was sie brauchen. Welche Schritte nötig sind. Was sie brauchen, um auf eigenen Füßen zu stehen – emotional und materiell. Und welche Hilfen sie dafür in Anspruch nehmen können!"

Seit 30 Jahren arbeitet die einstige Kinderkrankenschwester in der Anti-Gewalt-Bewegung. Anfang der 90er ist sie beim Aufbau des Frauenhauses in der Hansestadt dabei, später in der Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking. Die wird 2001 gegründet– als eine von fünf in Mecklenburg-Vorpommern. Das Bundesland im Nordosten, dem gern Rückständigkeit nachgesagt wird, ist damit Vorreiter in der Bundesrepublik. Die Interventionsstellen arbeiten eng mit der Polizei zusammen. Werden die Beamt*innen zu einem Fall häuslicher Gewalt gerufen, dann benachrichtigen sie anschließend die Interventionsstelle. Die Beraterinnen dort nehmen Kontakt zur geschädigten Person auf, bieten ihre Hilfe an, auch Hilfe für die mitbetroffenen Kinder. Manchmal wird die Hilfe angenommen, manchmal abgelehnt. Das Angebot aber ist ein Fingerzeig: Du musst diese Situation, Du musst Gewalt nicht hinnehmen.

„Mit BeLa – unserer Beratungsstelle für Betroffene häuslicher Gewalt haben wir endlich den Baustein, der unser Angebot vervollständigt. BeLa steht für „Beratung – langfristig“. Nach der Krisenintervention eine Chance, in Ruhe, Stück für Stück die Gewalterfahrung aufzuarbeiten, um davon loszukommen. Darüber reden wir.“ erläutert Katrin Saat. Gleich damals zu Frauenhauszeiten hat sie Sozialpädagogik studiert. Ihr Wissen vervollständigt über den Kreislauf von Gewalt, über Gesetze und Institutionen, die eingebunden sind in das Hilfesystem oder für den Weg aus der Gewalt eine wichtige Rolle spielen. Jugendamt, Sozialamt, Arbeitsagentur, Jobcenter, Banken, Versicherungen. „Wenn es notwendig ist, begleite ich meine Klient*innen zu den Ämtern. Es ist für viele eine große Hürde, die eigene Betroffenheit zu erklären und um Unterstützung zu bitten. Dabei kann ich helfen.“ Vor einem Jahr hat sich der Verein, der in Rostock seit 30 Jahren Träger des Frauenhauses ist, daneben Beratungsstellen in Rostock, Stralsund und Grimmen betreut, umbenannt. „Frauen helfen Frauen war gut und richtig. Aber wir beraten eben schon lange auch Jungen und Männer. Und Männer sind Teil unseres Beratungsteams, arbeiten als Berater. Es ist gut, dass STARK MACHEN das auch nach außen transportiert Der neue Name wurde schnell angenommen und das ist gut so. Katrin Saats Terminkalender hat sich bei BeLa, der jüngsten Beratungsstelle von STARK MACHEN e.V. schnell gefüllt. Mehr als 120 Beratungen oder Begleitungen in den ersten drei Monaten – der Bedarf ist groß. Einige kommen, weil sie gerade mitten drin stecken in gewalttätigen Beziehungen, Andere, weil sie über das sprechen müssen, was sie vor langer Zeit erlitten haben. „Gewalt verändert einen Menschen ja. Macht ihm Angst, Schuldgefühle, das Gefühl, wertlos zu sein. Diese Gefühle kann man verändern. Viele fühlen sich durch unsere Gespräche in der Beratungsstelle

gestärkt. Bekommen wieder ein Gefühl für sich, ein gutes Gefühl.“ Dafür ist sie da, die BeLa-Beraterin im Rostocker Heiligengeisthof 3.

BeLa – Beratung für Betroffene häuslicher Gewalt

Terminvereinbarung unter Tel. 0176 – 433 26 923

oder per mail bela.rostock@stark-machen.de

Weiter Informationen finden Sie hier: www.stark-machen.de